

Hermann von Lingg (1820-1905)

Frühlingssegen

Mein Herz, aus goldnen Jugendtagen,
Aus glücklicher Vergangenheit
In grünes Laub ist's ausgeschlagen,
Da lebt's und atmet und gedeiht.

5

Die Sehnsucht aber, die ich hatte,
Und mancher wunder süße Traum,
Sie säuseln jetzt im Lindenblatte
Und flüstern in dem Tannenbaum.

10

Ich lebe, wo die Finken schlagen,
Man kann mich in der Blütezeit
Nach Haus in einem Zweige tragen,
Gefangen bin ich und befreit.

15

Es bringt mir in der Morgenkühle
Des Sonntags reine Himmelsluft
Die längst entschlummerten Gefühle
Erinnernd wieder in die Brust.

(81 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lingg/ausgedi/chap087.html>